

# Oma Hilde rockt das Ding

Lustspiel  
in drei Akten  
von Mike Kinzie

© 2017 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenergebnisse des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Lisa Damm, Tochter des Bauunternehmers Ottokar Damm, hat sich im Studium in den scheinbar mittellosen Studenten Paul Bruch verliebt. Mit Hilfe ihrer Freundin Anette hält sie diese Beziehung vor ihren Eltern geheim, nur die geliebte Oma weiß Bescheid.*

*Lisas Eltern planen derweil, sie mit dem Sohn von Papas Geschäftspartner Bruno Schmitt zu verheiraten.*

*Sohn Uwe ist Polier, und soll mal die gemeinsame Firma übernehmen. So bliebe auch in der nächsten Generation „alles in einer Hand“. Lisa mag allerdings Uwe nicht, weil dieser ein ziemlicher Rüpel ist. Und keiner ahnt, dass Bruno Schmitt heimlich sein eigenes Süppchen kocht.*

*Klar, dass angesichts dieser Voraussetzungen Probleme vorprogrammiert sind.*

*Verfolgen Sie, wie sich die junge Liebe gegen den elterlichen Widerstand ihren Weg bahnt, tatkräftig unterstützt von der gar nicht so altersschwachen Oma! Obwohl von ihm total unterschätzt, weiß sie doch mit ihrem Schwiegersohn fertig zu werden. Wir wünschen Ihnen dabei gute zwei Stunden angenehme Unterhaltung!*

**Spielzeit ca. 130 Minuten**

### **Bühnenbild** (vom Saal aus)

*Das Bühnenbild stellt einen Wohn-/Essraum in besseren Kreisen dar. Hinten Mitte der zentrale Auftritt. Links Tisch und Stühle (für mindestens sechs Personen) sowie eine Anrichte, rechts der Wohnbereich mit Sofa und drei Sesseln. Der vom Saal aus vordere Sessel steht so, dass er dem Publikum zugewandt ist und dem zentralen Auftritt die Lehne zuwendet. Wichtig ist, dass dieser Sessel eine hohe Lehne hat, um eine Person verdecken zu können. Links führt eine Tür in die Küche, rechts eine Tür zu den Schlafräumen.*

PersonenP

## Personen

Oma Hilde..... Witwe, Mutter von Sieglinde Damm  
 Sieglinde Damm ..... deren Tochter  
 Ottokar Damm, Bauunternehmer..... Ehemann von Sieglinde  
 Lisa Damm ..... Studentin, Tochter der beiden  
 Paul Bruch..... Freund von Lisa  
 Anette Prokop ..... Studienkollegin von Lisa  
 Bruno Schmitt, Bauunternehmer ... Geschäftspartner von Ottokar  
 Uwe Schmitt ..... Polier, Sohn von Bruno

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

### Oma Hilde rockt das Ding

Lustspiel von Mike Kinzie

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Uwe	6	19	31		56
Anette	30	9	17		56
Bruno	12	23	38		73
Lisa	37	44	28		109
Paul	29	28	53		110
Sieglinde	29	37	44		110
Ottokar	32	44	60		136
Oma Hilde	61	49	64		174

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Oma, Lisa, Anette

*Der Vorhang öffnet sich und zeigt den Wohn-/Essraum. Der vordere Sessel steht wie oben beschrieben, damit die Auftretenden nicht gleich sehen, dass Oma Hilde darin sitzt.*

**Lisa** tritt von hinten mit Freundin Anette auf: Mensch Anette, ich weiß nicht mehr, was ich machen soll! Meine Alten wollen mich unbedingt mit dem blöden Uwe verheiraten, aber das ist so ein Depp!

*Die beiden orientieren sich zum Esstisch, ohne die Oma zu bemerken.*

**Anette:** Ach Lisa, so ein Unglück! Die halten wohl nichts von Paul?

**Lisa:** Die wissen doch noch nicht einmal, dass es den gibt! Wenn ich meinen Eltern von Paul erzählen würde, dann flippen die aus! Die haben keine Ahnung!

**Anette:** Das ist ja fatal! Irgendwann musst du es ihnen doch sagen.

**Lisa:** Klaro! Aber da brauche ich den richtigen Moment dazu, und außerdem muss erst die Sache mit Uwe vom Tisch! Eher gehe ich ins Kloster, als dass ich den heirate!

**Anette:** Dann kriegst du deinen Paul aber auch nicht!

**Lisa:** Meinst du, das ist mir nicht klar? Ich weiß mir gerade keinen Rat, ich hoffe da nur auf meine Oma - die hat immer eine gute Idee.

**Anette:** Dann musst du ja die alte Dame erst mal einweihen!

**Oma** steht auf: Die alte Dame? Die weiß schon Bescheid!

*Lisa und Anette erschrecken, Lisa plumpst vor Schreck auf einen Stuhl.*

**Lisa:** Mensch Oma, musst du uns so erschrecken? Ich habe gerade beinahe einen Herzinfarkt gehabt!

**Oma:** Herzinfarkt? Ach, wenn mir das nur einmal bei meinem feinen Herrn Schwiegersohn gelingen würde! Das wäre zu schön!

*Geht hinüber zu den Mädchen.*

**Lisa:** Aber Oma, ich bitte dich! Er ist immerhin mein Vater!

**Oma:** Ja mein Kind, und ich glaube, das ist auch das einzig Gescheite, was der in seinem Leben zusammengebracht hat!

**Anette:** Aber warum haben Sie uns denn eben belauscht? Das ist nicht die feine englische Art!

**Oma:** Mach mal halblang, Püppi! Ich saß schon vor euch da, und wenn ihr mich beim Hereinkommen überseht, dann habe ich ja wohl einen Grund, beleidigt zu sein, und nicht ihr!

---

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

**Anette:** Wir sind doch nicht beleidigt, nur erschrocken!

**Lisa:** Was hast du denn alles gehört, Oma?

**Oma:** Ich? Alles, das kannst du dir doch denken. Du weißt doch genau, dass ich nicht so schwerhörig bin, wie dein Herr Vater das glaubt.

**Lisa:** Du machst es ihm ja auch wirklich nicht leicht, mit deiner Schauspielerei! Warum führst du ihn denn so an der Nase herum?

**Oma:** Weil man, wenn man nichts hört, viel mehr erfährt als sonst, das merke dir mein Kind!

**Anette:** Raffiniert! Von Ihnen kann man ja noch einiges lernen!

**Oma:** Ach Kindchen, ich habe in meinem Leben schon mehr vergessen, als du jemals lernen wirst! In diesem Hause mache ich jedem noch etwas vor. Nur ihr Erzeuger... *Sie zeigt auf Lisa:* ...hält mich für altersschwach und dement. Und das ist mir gerade recht.

**Lisa:** Für mich ist das aber blöd! Er macht sich über dich lustig, und ich kann ihm nicht mal richtig widersprechen, weil du das ja nicht willst.

**Oma:** Ach Lisa, lass mir doch das bisschen Spaß! Mir macht das nichts, wenn er sich über mich lustig macht, nur dass deine Mutter, meine eigene Tochter, sich von ihm so beeinflussen lässt, das gefällt mir nicht.

**Anette:** Weiß Ihre Tochter denn Bescheid, dass Sie sich nur verstellen?

**Lisa:** Nicht wirklich, denn sie würde dem Papa gegenüber nie dicht halten.

**Anette:** Also glaubt Frau Damm auch, dass Sie altersschwach sind?

**Oma:** Jetzt schau doch nicht so entsetzt, Mädchen! Lieber für blöd gehalten werden, und es nicht sein, als umgekehrt.

**Anette:** Das heißt, Sie wissen also schon über Paul Bescheid?

**Oma:** Über Paul, über Uwe und sogar über dem Papst seine Freundin!

**Lisa:** Ich sage dir doch: Die Oma ist auf Zack! Und die findet auch eine Lösung für meine Probleme.

**Oma:** Na na, nicht den Tag vor dem Abend loben. Es heißt ja immer, gegen Dummheit sei kein Kraut gewachsen, und bei meinem Herrn Schwiegersohn ist schon eine stabile Basis an Grundlagendummheit vorhanden - das wird nicht einfach!

**Anette:** Haben Sie denn Einfluss auf Lisas Papa? Wenn der sie für senil hält, dann wird er ja wohl kaum auf Sie hören!

**Oma:** Direkten Einfluss habe ich natürlich nicht, dafür aber umso mehr indirekten. Der Apfel weiß auch nichts von der Schwerkraft, fällt aber trotzdem gerade herunter.

**Lisa:** Und Papa fällt immer auf dich rein, das willst du doch damit sagen.

**Oma:** Na ja, bis jetzt klappt´s allerdings recht gut - hoffen wir, dass das so bleibt.

**Anette:** Also eins würde ich doch noch gerne wissen ...

**Lisa:** Still - ich glaube ich höre die Eltern kommen!

**Oma:** Richtig - dann bin ich mal wieder weg! *Geht schnell zurück zum Sessel und setzt sich, während man von draußen Stimmen hört.*

## 2. Auftritt

### Oma, Lisa, Anette, Ottokar, Sieglinde

*Von hinten treten Ottokar und Sieglinde auf.*

**Ottokar:** ... und wenn sie sich auf den Kopf stellt und mit den Füßen wackelt! Das ist vereinbart, und ... (*stutzt, als er die Mädchen sieht*) ... äh, hallo Lisa, hallo Anette! Was macht ihr denn am Nachmittag hier?

**Sieglinde:** Wir dachten, Studenten gehören an die Uni und in die Vorlesung!

**Lisa:** Professor Mücke ist krank, Vorlesung fällt aus!

**Ottokar:** Ach - Student müsste man noch einmal sein!

**Anette:** Was haben Sie denn studiert, Herr Damm?

**Ottokar:** Ähm, ähm, ich habe doch nicht studiert! Es muss ja nicht jeder Akademiker sein.

**Anette:** Ach so, ich dachte, weil Sie sagten: ... noch einmal Student sein!

**Sieglinde:** Das war doch nicht wörtlich gemeint - das sagt man doch nur so!

**Lisa:** Wovon habt ihr denn eben gesprochen?

**Ottokar:** Wir? Wieso? Nichts!

**Lisa:** Na, nach nichts klang das aber nicht! Eher ziemlich wichtig!

**Sieglinde:** Wir haben gerade nur über die Oma gesprochen.

**Anette:** Und die alte Dame soll sich auf den Kopf stellen und mit den Füßen wackeln?

**Ottokar:** Wie? Äh - da habt ihr ja wohl irgend etwas ganz falsch verstanden!

**Lisa:** Also meine Ohren sind noch ganz gut! Und laut genug gesprochen hast du ja auch.

**Sieglinde:** Lisa, sei nicht so vorlaut zu deinen Eltern! Das gehört sich nicht! Papa hat gesagt, so war es, und dann war es so, Punkt!

**Oma** *immer noch im Sessel verborgen:* Punkt 12 gibt's Mittagessen, jawohl! Punkt 12!

*Ottokar und Sieglinde erschrecken und sehen sich verwundert um.*

**Sieglinde:** Mama? Warst du das?

**Oma** *steht jetzt auf und streckt sich:* Wer denn sonst? Was glaubst du denn, wer alles in diesem Haus wohnt? *Auf einmal wirkt sie alt und tatterig.*

**Ottokar:** Mama - was machst du denn da im Sessel? Hast du geschlafen? Du hast uns jetzt aber schön erschreckt.

**Oma:** Sieglinde, wer ist dieser Heini?

**Sieglinde:** Aber Mama - das ist doch Ottokar, mein Mann und dein Schwiegersohn.

**Oma:** Ach, bist du den noch nicht losgeworden? So ein Pech!

**Ottokar:** Also bitte, Mama, das muss ich mir nicht gefallen lassen!

**Lisa:** Lass gut sein, Papa - das hat Oma nicht so gemeint.

**Oma:** Wer hat was nicht so gemeint, Kindchen?

**Lisa:** Na du! Das, was du eben gesagt hast!

**Oma:** Ach, was habe ich denn eben gesagt?

**Ottokar:** Das weißt du ganz genau, du altersschwache Mumie!

**Sieglinde** *schlägt ihrem Mann auf den Arm:* Ottokar, bitte! Reiß dich zusammen! Wie sprichst du denn mit meiner Mutter?

**Anette:** Also, ich glaube ich gehe jetzt besser! Tschüss, Frau Damm, auf Wiedersehen, Herr Damm. *Zu Lisa:* Bringst du mich raus?

**Lisa:** Ja, warte! Ich muss raus, sonst platze ich hier noch! *Geht mit Anette hinten ab.*

**Oma:** Jetzt hast du die lieben Mädchen vertrieben, du Schwieger-Ottokar!

**Ottokar:** Jetzt platzt mir aber gleich der Kragen! Ich soll die Mädchen vertrieben haben?

**Oma:** Ja, wer denn sonst? Aber das ist mir jetzt zu blöd mit dir - ich lege mich ein wenig hin! Vergesst nicht, mich zum Abendessen zu wecken! *Geht rechts zu den Schlafräumen ab.*

**Sieglinde:** Sag mal, musst du dich denn immer mit !

**Ottokar:** Die Alte gehört doch schon längst in ein Heim! Oder auf den Friedhof! *Die Klingel an der Haustür klingelt.*



### 3. Auftritt

**Oma, Lisa, Anette, Ottokar, Sieglinde, Bruno, später Uwe**

*Sieglinde geht hinten ab und kommt gleich darauf mit Bruno Schmitt zurück*

**Sieglinde:** Ja Bruno, das ist aber eine Überraschung! Was führt dich denn um diese Zeit zu uns?

**Bruno:** Ich wollte nur kurz etwas mit deinem Mann besprechen. Hallo Ottokar, schön dass ich dich antreffe.

**Ottokar:** Hallo Bruno! Was gibt es denn so Wichtiges?

**Bruno:** Ich weiß nicht - ob wir nicht lieber unter vier Augen ...

**Ottokar:** Wenn es um die Kinder geht, dann kannst du ruhig vor Sieglinde sprechen, sie weiß über unsere Pläne Bescheid und ist damit einverstanden.

**Sieglinde:** Ja, ich finde die Vorstellung toll, wenn wir unsere zwei als Geschäftspartner verbundenen Familien zu einer Unternehmerfamilie konsolidieren.

**Bruno:** Aber immer nur reden bringt uns nicht weiter! Wir müssen mal Nägel mit Köpfen machen, zumindest einmal über einen Verlobungstermin sprechen.

**Sieglinde:** Das verstehe ich, Bruno. Aber ich meine, du musst uns schon die Gelegenheit geben, erst einmal mit Lisa darüber zu sprechen.

**Bruno:** Was? Habt ihr das noch nicht getan?

**Sieglinde:** Über sie und Uwe grundsätzlich schon, aber noch nicht konkret über eine Hochzeit.

**Ottokar:** Och, die wird gar nicht gefragt! Die soll froh sein, dass sie einen solchen Ehemann bekommt. Aber setz dich doch, Bruno! Ich hole schnell mal eine Flasche Wein.

**Bruno:** Das klingt gut - meine Kehle ist schon recht trocken! *Setzt sich.*

**Sieglinde:** Und ich gehe mal in die Küche, mich um das Abendessen kümmern! *Geht links zur Küche ab.*

**Ottokar:** Rot oder weiß, Bruno?

**Bruno:** Egal - Hauptsache er schmeckt!

**Ottokar:** Na, du wirst von mir schon kein schlechtes Tröpfchen vorgesetzt bekommen! Also, in den Keller! *Geht hinten ab.*

**Bruno:** Weg sind sie alle! Aber das muss einfach klappen mit dieser Hochzeit! Wenn der gute Ottokar vorher irgendwie heraus bekommt, dass ich pleite bin, dann bin ich geliefert, und meine Firma mit.

*Die Türglocke läutet. Kurz drauf tritt Ottokar mit Bruno von hinten auf, Weinflasche in der Hand.*

**Ottokar:** Schau mal, wen ich mitbringe, Bruno. Dein Sohn ist mir geradezu in die Hände gelaufen. *Stellt die Flasche auf den Tisch und holt Gläser aus der Anrichte, setzt sich.*

**Uwe:** Hallo Vater! Man hat mir ausgerichtet, dass du dich hier mit mir treffen möchtest. Was gibt's denn so Wichtiges, dass ich von der Baustelle fort muss?

**Bruno:** Setz dich erst mal hier zu uns, Uwe. Wir wollen mit Ottokar mal über einen Verlobungstermin reden.

**Uwe:** Aber ich habe dir doch schon gesagt, die Lisa mag mich gar nicht! Die denkt überhaupt nicht daran, sich mit mir zu verloben. Also können wir den ganzen Blödsinn gleich vergessen.

**Ottokar:** Immer langsam mit den jungen Pferden! Die wird schon noch wollen - keine Angst, Uwe! Die hat immer noch zu machen, was ihre Eltern ihr sagen. Aber wie ist es denn bei dir? Willst du sie denn nicht heiraten?

**Bruno:** Uwe, wir haben doch nun wirklich oft genug ...

**Uwe wütend:** Ach hör doch auf! Ich würde sie schon nehmen, mir ist es ziemlich egal, wer mein Essen kocht und meine Wäsche wäscht. Aber ich dränge mich doch keiner auf, die gar nicht zu schätzen weiß, was sie an mir hat!

**Ottokar:** Da brate mir doch einer einen Storch! Du tust ja gerade so, mein Junge, als wärst du die Antwort auf alle Gebete der Frauen! Meine Lisa die kann jeden haben, den sie will! Na, den ich will, meine ich! Jetzt trinke erst einmal einen Schluck und rege dich ab! *Schenkt allen drei Wein ein:* So, jetzt - Prost! Und auf die Zukunft unserer Kinder! *Sie stoßen an und trinken.*

**Uwe trotzig:** Also, wenn das etwas werden soll, dann müsst ihr das Weib aber schnell in die Spur bringen.

**Bruno:** Verlass dich auf uns, Uwe, das kriegen wir schon hin.

**Ottokar:** Du bist mir als Schwiegersohn zwar recht, Uwe, aber es wäre mir trotzdem lieber, du würdest meine Tochter nicht als Weib bezeichnen.

**Uwe:** Sorry, war nicht so gemeint! Aber wir auf dem Bau sprechen halt von Weibern, das ist halt der Umgangston. Nur nicht gleich beleidigt sein.

**Bruno:** Vergiss nicht, Ottokar ist selbst Chef einer Baufirma, der kennt die Sitten am Bau gut genug.

**Ottokar:** Und ich würde trotzdem deine verstorbene Mutter nie

als Weib bezeichnen! Ist das klar?

**Uwe** *steht auf*: In Ordnung, Ottokar! Aber ich habe keine Zeit für Moralpredigten, wir haben Arbeit auf der Baustelle. Macht's gut! *Geht hinten ab.*

**Bruno** *steht ebenfalls auf*: Entschuldige ihn bitte, Ottokar! Ich bringe ihn schon zur Vernunft! Bis bald! *Eilt hinten ab.*

#### 4. Auftritt

**Ottokar Damm, Sieglinde Damm, Paul Bruch, später Oma**

**Ottokar**: Weg sind sie, und ich sitze jetzt hier wie der Depp! Aber wenigstens habe ich noch den Wein! *Trinkt ausgiebig.*

**Sieglinde** *schaut aus der Küchentür*: Bleibst du zum Essen, Bruno? Nanu? Wo ist denn der Bruno hin?

**Ottokar**: Den habe ich wahrscheinlich in der Hosentasche! Oder was denkst du dir? - Gegangen ist er!

**Sieglinde**: Schon gut, du musst ja nicht gleich pampig werden! Warum ist er denn so schnell wieder verschwunden?

*Es klingelt an der Tür.*

**Ottokar**: Wahrscheinlich kommt er jetzt zurück, um dir zu erklären, warum er fort ist! Mach doch mal auf!

**Sieglinde**: Ich geh' ja schon! *Geht hinten ab, kommt gleich darauf mit Paul Bruch wieder*: Guten Tag, junger Mann! Sie sagen, Sie wollen zu Frau Damm?

**Paul** *verlegen*: Ja, so ist es, mir ist gesagt worden, dass Frau Damm hier wohnt. Entschuldigung, dass ich unangemeldet hier hereinschneie.

**Sieglinde**: Nun, ich bin Frau Damm. Was wünschen Sie?

**Paul**: Sie? Ähh, von Ihnen will ich nichts. Das muss ein Irrtum sein - ich habe mich wohl im Haus geirrt.

**Ottokar**: Aber nicht doch! Wir sind die einzigen Damms in dieser Straße, Sie sind schon richtig. Um was geht es denn?

**Paul**: Ja, das ist nicht so einfach zu sagen! Ich habe nicht mit die-  
ser Frau Damm gerechnet, eher mit einer anderen Person, äh, na ja, sozusagen ...

**Oma** *tritt überraschend von rechts auf, wieder in ihrer Rolle als Tattergreisin*: Mit einer alten Frau, nicht wahr? Sie wollen doch zu mir?

**Sieglinde**: Zu dir, Mama? Wieso das denn?

**Paul**: Zu Ihnen? Äh ich weiß nicht ...

**Oma**: Sie müssen doch der junge Mann sein, den Lisa mir besorgen wollte.

**Paul:** Lisa, ja! Ich kenne Lisa von der Uni!

**Ottokar:** Warum sollte Lisa dir einen jungen Mann besorgen? Brauchst du einen Toyboy? Verrückt genug dafür wärst du ja!

**Sieglinde:** Aber Ottokar, mäßige dich!

**Paul:** Ich bin kein Toyboy! Ich bin doch mit Lisa ...

**Oma** *unterbricht ihn rasch:* Sie sind mit Lisa so verblieben, dass Sie erst einmal den Job als mein Vorleser annehmen, nicht wahr?

**Sieglinde:** Vorleser?

**Paul:** Vorleser?

**Oma:** Vorleser! Der junge Mann hat sich bereit erklärt, mir zwei- oder dreimal die Woche ein wenig vorzulesen, weil mir selber beim Lesen immer die Augen so schnell müde werden. Das finde ich sehr nett von Ihnen! Wenn ich mich recht erinnere, hat Lisa gesagt, Sie heißen Bruch, richtig?

**Paul:** Bruch, jawohl, Paul Bruch, Student der Jurisprudenz. Lisa hat also schon mit Ihnen über mich gesprochen?

**Oma:** Nur mit mir, deswegen sind die beiden hier auch so ahnungslos!

**Ottokar:** Ahnungslos? Ich bin fassungslos! Du kannst doch nicht einfach wildfremde Menschen hier ins Haus holen!

**Oma:** Aber Lisa kennt ihn doch! Und ihr habt ihn jetzt auch kennengelernt.

**Sieglinde** *besänftigend:* Jetzt lasst uns doch erst einmal die Gastlichkeit nicht vergessen. Herr Bruch, nehmen Sie doch Platz! Darf ich Ihnen ein Gläschen Wein anbieten? *Sie rückt einen Stuhl vom Tisch für den Gast.*

**Oma:** Doch nicht hier am Esstisch! Zu ungemütlich! Zu nahe am Schwieger-Ottokar! Kommen Sie mit hier rüber! *Nimmt Paul am Arm und zieht ihn zum Sofa wo sie sich setzen.*

**Sieglinde** *zu ihrem Mann:* Wollen wir uns auch drüben dazu setzen?

**Ottokar:** Das wäre ja noch schöner! Du hast doch gehört, dass die alte Schrapnelle mich nicht in ihrer Nähe duldet!

**Oma:** Wo spielt im Wald die Kapelle? Und was hat das mit meinem Vorleser zu tun?

**Paul** *schaut sich hilfesuchend um:* Ich glaube, ich würde jetzt lieber gehen.

**Oma:** Nix da - Sie bleiben, wo Sie sind! Und meine liebe Tochter bringt Ihnen sofort etwas zu Trinken.

*Sieglinde nimmt ein Glas aus der Anrichte, und geht mit der Weinflasche zur Sitzgarnitur und gießt ein.*

**Sieglinde:** Hier, Herr Bruch, jetzt gönnen Sie sich erst mal einen Schluck!

**Oma:** Und ich? Willst du mich etwa auf dem Trockenen sitzen lassen?

**Sieglinde:** Du? Mama, du trinkst doch gar keinen Wein!

**Oma:** Was? Seit wann trinke ich denn keinen Wein?

**Ottokar:** Du hast doch noch nie Wein getrunken, so lange wie ich dich kenne.

**Oma:** Wer steckt in der Klemme?

**Ottokar:** Herrje, das hältst du doch im Kopf nicht aus!

**Oma:** Nein, ich leere deinen Topf nicht aus! Auf keinen Fall!

**Sieglinde:** Aber Mama, was hörst du denn heute wieder zusammen? Der Ottokar hat doch ...

**Ottokar** *unterbricht sie:* Lass es sein, Frau, das hat doch keinen Sinn! Die Alte ist jenseits von gut und böse!

**Oma** *zu Paul:* Ja mein Junge, sei so gut und lese!

**Paul** *versucht aufzustehen, während Oma ihn festhält:* Also wirklich, ich denke ich sollte jetzt lieber gehen.

**Sieglinde:** Aber Sie haben doch noch gar nicht vorgelesen!

**Paul:** Ich kann ja vielleicht ein anderes Mal wiederkommen, wenns besser passt!

**Sieglinde:** Nein nein, es passt schon! Bleiben Sie ruhig hier. Mein Mann hat sowieso noch in der Firma zu tun, und ich muss zurück in die Küche!

**Ottokar:** Was habe ich denn in der Firma zu tun?

**Sieglinde:** Ottokar... *Sie zwinkert ihm auffällig zu:* ... du wolltest doch noch irgendwelche Unterlagen holen, nicht wahr? *Zwinkert wieder*

**Ottokar** *begreift jetzt:* Ach ja, die Baupläne für den neuen Kindergarten! Das hätte ich doch jetzt beinahe vergessen. Danke Sieglinde! Ich bin schon weg! *Geht grußlos hinten ab.*

**Oma:** Wie? Der geht jetzt die Schwäne im Wintergarten anschauen? Er hätte sich ja wenigstens verabschieden können!

**Sieglinde:** Er hat's halt eilig gehabt, Mama! Und ich muss jetzt wirklich wieder in die Küche! Auf Wiedersehen, Herr Bruch! *Geht links ab.*

**Paul:** Vielleicht kann ich dann auch ...?

**Oma** *auf einmal wieder jugendlich und energisch:* Du bleibst jetzt erst mal schön sitzen, jetzt wo die beiden Nervensägen endlich weg sind!

**Paul:** Nanu, Frau Damm? Ich kenne Sie auf einmal ja nicht wieder?

**Oma:** Hör mal zu, mein Jüngelchen: Ich bin nicht so altersschwach, für wie die mich halten! Ja, und ich sage jetzt einfach du zu dir! Ich weiß doch, dass du der Lisa ihr Schatz bist. Ach ja, noch etwas: Ich heiße nicht Damm, so heißt mein Schwiegersohn und seine Familie. Ich bin nur froh, dass die das vorhin nicht geschnallt haben, sonst hätte meine Ausrede nicht funktioniert!

**Paul:** Ja, wie heißen Sie denn dann wirklich? Und Sie wissen tatsächlich Bescheid?

**Oma:** Sag einfach Oma zu mir! Das ist schon o.k.! Und natürlich weiß ich alles, auch, dass Anette mit euch unter einer Decke steckt! *Von hinten hört man jetzt Stimmen:* Ah, ich glaube, die Damen kommen wieder. Die werden Augen machen!

## 5. Auftritt

### Lisa Damm, Anette Prokopp

**Lisa** tritt mit *Anette Prokopp* von hinten auf: ... und dann hat Paul gesagt, er will einfach mal vorbeischaun bei uns. Ich habe ihn gebeten, dass bloß nicht zu tun weil sonst ...

**Anette:** Ei gucke da! Wenn man den Esel nennt!

**Paul** ist inzwischen aufgestanden, *breitet die Arme aus:* Hallo, mein Schatz! Schön, dass du da bist!

**Lisa:** Paul, Schatzi! *Springt auf ihn zu und fällt ihm in die Arme.*

**Oma:** Ach, muss Liebe schön sein!

**Anette** *breitet ebenfalls die Arme aus:* Und wer umarmt mich?

**Oma:** Ich nicht! Da musst du dir einen anderen suchen!

**Lisa:** Wieso duzt du denn die Anette auf einmal, Oma?

**Oma:** Weil mir danach ist, darum! Ich duze doch auch diesen jungen Herren hier, der bei mir ganz schüchtern tut und jetzt plötzlich zum Casanova wird!

**Paul:** Also, so ist das ja nicht!

**Anette:** Lass gut sein, du Casanova! Aber sagen Sie ruhig du zu mir, macht mir nichts aus.

**Oma:** Dann sag du aber auch Oma zu mir, verstanden? Wir Bundesgenossen müssen doch ganz eng zusammenhalten!

**Paul:** Wieso Bundesgenossen? Ich verstehe nicht ...

**Oma:** Ist der immer so schwer von Begriff, Lisa? Pass mal auf, Jüngelchen, Lisa und Anette und du und ich sind die geheime Liebesarmee! Wir kämpfen vereint gegen Lisas Eltern und die blöde Schmitts-Bande! *Sie salutiert wie ein Soldat:* Agent Null Null  
Oma meldet sich zum Dienst!

**Lisa** *lacht laut auf*: Ach Oma - du bist die Beste! Ich wusste es doch!

**Anette**: Sie haben - äh ich meine du hast es ja faustdick hinter den Ohren!

**Oma**: Und nicht nur da! Glaubt mir das!

**Paul**: Darf ich Sie mal etwas fragen?

**Oma**: Du sollst du sagen, und mich Oma nennen, sonst kündige ich die Freundschaft!

**Lisa**: Schon gut, Oma, der Paul wird sich schon noch daran gewöhnen! Aber wie kommt es, dass du hier in unserem Wohnzimmer sitzt? Sind die Eltern nicht mehr da?

**Paul**: Ich habe vorhin deine Eltern kennen gelernt. Die waren beide hier.

**Anette**: Und die haben dich nicht hochkant hinausgeschmissen?

**Oma** *klopft sich selber auf die Schulter*: Nein, weil nämlich ich eingegriffen habe! Jetzt kann dein Schatzi hier ein- und ausgehen, mehrmals die Woche.

**Lisa**: Aber Oma, wie hast du das denn geschafft?

**Anette**: Das würde mich jetzt auch interessieren.

**Oma**: Ich habe den beiden vorgeflunkert, dass du mir diesen jungen Mann als Vorleser besorgt hast, an der Uni.

**Lisa**: Und das haben die allen Ernstes geglaubt?

**Paul**: Na ja, erst nicht so recht ...

**Oma**: Klappe, Klodeckel! Jetzt rede ich! Also Lisa, wenn ich deinem Trottel von Vater etwas verwicklere, dann schon so, dass er mir das auch glaubt.

**Lisa, Anette, Paul** *gleichzeitig*: Aber Oma!

**Oma**: Ach, tut doch nicht so! Du weißt doch selber, Lisa, dass dein Vater die Weisheit nicht gerade mit Löffeln gefressen hat. Und wer blöd ist, den darf man auch blöd nennen.

**Lisa**: Aber Papa ist doch nicht blöd!

**Oma**: Und ob! Aber fragen wir doch mal einen neutralen Zeugen: Du studierst doch Juristerei, mein Junge, oder?

**Paul**: Jawohl, Oma, sogar beiderlei Rechte.

**Anette**: Häh? Ich dachte, es gibt nur ein Recht?

**Paul**: Also das ist so ...

**Oma**: Also das tut jetzt mal gar nichts zur Sache! Jetzt sage mir mal, Paul, du angehender Rechtsverdreher, was ist das Gegenteil von gescheit?

**Paul**: Nun, ich nehme an blöd, oder doof, oder so.

- Oma:** Da hast du den Beweis, Lisa! Auch unser Herr Jurist sagt, dein Vater ist blöd, oder doof, oder so.
- Lisa:** Na ja, ganz so hat er das nicht gesagt!
- Anette:** Das würde der sich doch nie trauen!
- Oma:** Aber recht hat er trotzdem!
- Lisa:** Lassen wir das Thema! Sag mir lieber, wie stellst du dir das vor, mit dem Vorleser?
- Paul:** Das würde mich jetzt auch interessieren.
- Oma:** Aber das ist doch ganz einfach: Der Paul kommt ins Haus, angeblich zum Vorlesen. Ich ziehe mich mit ihm in mein Wohnzimmer zurück, und lasse dich dort mit ihm allein, während ich mich in mein Schlafzimmer verdrücke.
- Anette:** Raffiniert, Oma! Aber gut, dann braucht ihr nicht mehr meine Bude, um euch zu treffen.
- Lisa:** Na, ich weiß nicht ...
- Oma:** Und das Beste ist: Wenn er regelmäßig hier im Haus ist, kennen ihn deine Eltern schon und werden schon merken, was er für ein Kerl ist. Wenn sie ihn dann mit Uwe vergleichen, kann er nur gewinnen.
- Paul:** Wer bitteschön ist dieser Uwe?
- Lisa:** Niemand! Zumindest niemand Wichtiges! Das erkläre ich dir mal unter vier Augen.
- Oma:** Also, wenn ihr da nichts Besseres zu tun habt, wenn ihr alleine seid! Zu meiner Zeit war das noch ganz anders.
- Anette:** Keine Angst, Oma, die können mit ihrer Zeit durchaus besseres anfangen! Der Paul ist gar nicht so schüchtern, wie er immer tut.
- Oma:** Na, das will ich mal um Lisas Willen hoffen! Also Junge, machen wir einen Termin aus für das erste Vorlesen, ja?
- Paul:** Aber ich denke, ich soll dir gar nicht wirklich vorlesen?
- Anette:** Autsch! Jetzt tut 's langsam weh!
- Oma:** Sag mal Lisa, ist der immer so schnell von Begriff?
- Lisa:** Keine Angst, Oma, normalerweise funktioniert der ganz gut!
- Paul:** Ihr redet von mir, als wenn ich gar nicht da wäre!
- Lisa:** Aber Paul, es geht doch gerade darum, dass du hier sein kannst und darfst! Ich finde, das hat Oma großartig gemacht.
- Anette:** Das finde ich auch!
- Oma:** Und ich finde das auch! Also, wann machen wir das erste Treffen?
- Lisa:** Am besten gleich morgen! Hast du morgen Nachmittag Zeit?



**Paul:** Für dich habe ich immer Zeit, mein Schatz! Und wenn ich keine habe, dann nehme ich sie mir!

**Anette:** Dann macht das jetzt fest aus, dann brauchst du morgen meinen Schlüssel nicht, Lisa.

**Lisa:** O.k., also morgen Nachmittag um drei. Ach ich freue mich ja so! *Fällt Paul um den Hals.*

**Paul:** Und ich erst! *Umarmt Lisa und küsst sie heftig.*

**Oma:** Ach, muss Liebe schön sein!

## Vorhang